Es gibt zahlreiche Gründe, warum ein Schüleraustausch lohnend sein kann. Zunächst gibt er dir die optimale Gelegenheit, Auslandserfahrung zu sammeln. Als Austauschschülerin oder Austauschschüler lernst du das Leben in dem anderen Land auf eine sehr authentische Weise kennen, sowohl innerhalb deiner Gastfamilie – in der du zum Familienmitglied auf Zeit wirst – als auch an deiner neuen Schule und der weiteren Umgebung. Anders als bei einem Touristen, beschränkt sich dein Aufenthalt nicht auf eine kurze Verweildauer und oberflächliche Eindrücke. Vielmehr hast du ausgiebig Zeit, das Land in seiner ganzen Vielfalt kennenzulernen. Ein Schüleraustausch steht im Zeichen eines kulturellen Austausches. Einerseits lernst du die fremde Kultur und ihre Sitten und Gebräuche kennen, andererseits wirst du zum Botschafter deiner Heimat im Ausland. Solche kulturellen Erfahrungswerte können nur vor Ort erworben werden. Interkulturelle Kompetenz ist in einer zunehmend globalisierten Welt von unschätzbarem Wert. Wer frühzeitig schon über den Tellerrand geschaut hat, kann davon sein Leben lang profitieren und wird längerfristig kulturelle Hürden leichter nehmen. Zudem wirst du durch den Auslandsaufenthalt in wichtigen Schlüsselkompetenzen wie sozialer Kompetenz, z. B. Individualkompetenz, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, etwas Anpassungsfähigkeit, Ausdauer, Selbstständigkeit und Flexibilität intensiv geschult. Selbstverständlich werden sich durch den Auslandsaufenthalt deine Sprachkenntnisse enorm verbessern. Davon profitierst du zum einen im heimatlichen Schulunterricht, zum anderen aber auch in deiner weiteren Karriere, z. B. an der Uni, in der Ausbildung und im Beruf. Gute Fremdsprachenkenntnisse, insbesondere des Englischen werden heutzutage in fast allen Branchen gefordert. Vielleicht ist ein Schüleraustausch für dich die erste Möglichkeit, für eine längere Zeit außerhalb deiner Familie zu leben. Diese Erfahrung wird für dich zweifelsohne intensiv sein. Das gilt insbesondere bei einem Einzelaustausch. Bei einem Gruppenaustausch überwiegt hingegen die gemeinschaftliche Erfahrung, die dich und deine Klassengemeinschaft enger zusammenschweißt. Durch den Auslandsaufenthalt lernst du natürlich viele neue Menschen kennen. Du musst dir im Übrigen keine Sorgen machen, keinen Anschluss zu finden. Wenn du offen und herzlich auf die Menschen zugehst, dann werden sie dir gleichgesinnt gegenübertreten. Und nach dem Austausch ist nicht alles vorbei. Durch die sozialen Netzwerke kannst du deine neugewonnenen Freundschaften auch aus der Distanz pflegen. Je nach Zielland hast du eventuell die Chance, deine Schulfächer und Kombinationen freier zu wählen als es in Deutschland möglich ist, das heißt du könntest dich bestimmten Fächern und Themengebieten intensiv widmen. In deiner Freizeit hast du selbstverständlich die größten Gestaltungs- und Entfaltungsmöglichkeiten. Du kannst Land und Leute unverfälscht kennenlernen und die landestypischen, sportlichen und kulturellen Möglichkeiten ausschöpfen und Landschaft und Klima genießen. Sei es, dass du in Spanien Flamenco tanzt, in den USA Baseball spielst oder in Australien Wellen reitest. Bei einem USA-Austausch kannst du in manchen Bundesstaaten zudem die Zeit nutzen, um mit sechzehn Jahren deinen Führerschein zu machen. Wenn du schließlich aus dem Ausland zurückkehrst, wirst du deine Heimat aus einer neuen und unabhängigeren Perspektive sehen. Heimatliche Sorgen, das deutsche Schulsystem und bestimmte Leistungsanforderungen kannst du nun vielleicht gelassener betrachten. Du kehrst gewachsen und mit einem Erfahrungsschatz zurück, der dir nie mehr genommen werden kann. Drei Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg gingen die ersten deutschen Schüler in die USA. Vier Jahre später folgten die ersten amerikanischen Jugendlichen nach Deutschland. Weitere Destinationen in aller Welt kamen allmählich hinzu. Durch diesen Kulturaustausch wollten sich die Nationen langsam wieder einander annähern und insbesondere der jungen Generation ein unvoreingenommenes Kennenlernen ermöglichen. Jahrzehntelang waren Gruppen- und Klassenaustausche die beliebteste Form. Heutzutage haben sich die Interessen der Schüler etwas gewandelt und der Austausch einzelner Schüler erfreut sich der größten Beliebtheit. Aufgrund dessen ist nicht immer nur von Schüleraustausch die Rede, sondern auch von einem Austausch- oder Auslandsjahr, einem Schuljahr im Ausland oder einem High-School-Jahr. Ein klassischer Schüleraustausch besteht aus dem gegenseitigen Besuch von Schulklassen bzw. Schülern zweier Länder. Jeder Schüler kommt bei einer Gastfamilie unter, die ein Kind in der gleichen Altersklasse hat, das ebenfalls an dem Austausch teilnimmt. Zusammen besuchen sie den regulären Unterricht. Im Anschluss folgt ein Gegenbesuch durch die ausländische Schulklasse. Durchschnittlich bleiben die Schüler für ein bis vier Wochen im Ausland. Ursprünglich war ein solcher Klassenaustausch die einzige Art von Schüleraustausch. Heutzutage steht diese Form jedoch gegenüber dem individuellen Austausch zurück. Zumeist sind es Partnerschulen oder Partnerstädte, die einen derartigen Schüleraustausch organisieren. Die Ansprechpartner sind beispielsweise Sprach- und Beratungslehrer oder Mitarbeiter aus dem Rathaus oder der Gemeinde. Durch die kurze Verweildauer im Ausland verpassen die Jugendlichen relativ wenig Stoff an der Heimatschule. Weit häufiger als an einem klassischen Gruppen- oder Klassenaustausch nehmen Schüler heutzutage an einem individuellen Schüleraustausch teil, d. h. sie gehen als einzelne Schüler ins Ausland und leben entweder bei einer Gastfamilie oder im Internat. Gleichzeitig besuchen sie regelmäßig eine Schule im Bezirk. Ein Gegenbesuch durch ein Kind aus der Gastfamilie oder einen anderen ausländischen Schüler findet nicht statt. Ein individueller Schüleraustausch dauert im Schnitt drei Monate bis ein Jahr. Die meisten Teilnehmer sind zwischen fünfzehn und siebzehn Jahre alt. Viele Schüler bevorzugen es, bei einer Gastfamilie unterzukommen. Das ist in der Regel kostengünstiger als im Internat zu leben. Außerdem sind sie auf diese Weise in das Familienleben und die landestypische Lebensart eingebunden. Sie können genauso leben, wie es ein einheimischer Jugendlicher tun würde. Falls du auf eine Privatschule oder ein Internat gehen möchtest, so lohnt sich ein intensives Vergleichen der Angebote, Leistungen und Preise. Privatschulen können eine bestimmte religiöse, gesellschaftliche oder fachliche Ausrichtung aufweisen oder eine bestimmte Gesellschaftsstruktur repräsentieren. Gute Noten und außerschulisches Engagement spielen häufig bei der Aufnahme der Schüler eine besondere Rolle. Während des Austauschs wirst du vom heimatlichen Schulunterricht beurlaubt. Stattdessen besuchst du im Ausland eine Schule, die möglichst gleichwertig zu deiner heimatlichen Schulart ist. Je nach Schule und Aufenthaltsdauer herrschen unterschiedliche Anforderungen an deine Rückkehr und du musst gegebenenfalls die Jahrgangsstufe wiederholen. Die Organisation des Austauschs kannst du eigenständig planen, eine gemeinnützige Organisation zu Rate ziehen oder eine private Vermittlungsagentur einschalten. Nicht jeder Schüler ist prädestiniert dafür, ins Ausland zu gehen. Und nicht jedes Austauschprogramm ist für jeden austauschwilligen Schüler geeignet. Mit der Zeit haben die Organisationen unterschiedliche Auswahlkriterien und -verfahren für die Aufnahme von Schülern und Gastfamilien in ihr Programm aufgenommen. Mit der gezielten Auswahl der Programmteilnehmer versuchen die Austauschorganisationen das Risiko von Problemen während des Austausches zu minimieren. Zu den Auswahlverfahren gehört häufig eine Untersuchung der Persönlichkeit und der Interessen, etwa durch einen schriftlichen Bewerbungsbogen, ein Motivationsschreiben und ein persönliches Interview. Eventuell findet auch ein Gespräch zusammen mit den Eltern statt. Die Entscheidung, Austauschschüler zu werden, solltest du nämlich aus völlig freien Stücken treffen. Es bringt nichts, wenn deine Eltern sich das zwar für dich wünschen, ein Auslandsaufenthalt aber nicht deinen eigenen Vorstellungen entspricht. Jeder Austauschschüler sollte allgemein einige Voraussetzungen mitbringen. Das Durchschnittsalter soll fünfzehn/sechzehn Jahre sein. Kenntnisse in der Landessprache sind immer wünschenswert und teilweise obligatorisch. Alternativ oder ergänzend sind je nach Land gute Kenntnisse des Englischen gefordert, so z. B. in China und Finnland. Sprachkenntnisse sind nachzuweisen durch entsprechende Schulzensuren und/oder durch einen standardisierten Sprachtest. An staatlichen Schulen wird meistens mindestens ein Mindestnotendurchschnitt von 2,5 verlangt, an privaten Schulen kann teilweise ein Schnitt von 3,5 ausreichend sein. Eventuell muss ein Aufnahmetest absolviert werden. Teilweise muss ein Interview mit der Agentur und/oder der Schule geführt werden. Ein gültiger Personalausweis oder Reisepass für die Dauer des Aufenthalts, teilweise ein Visum ist nötig. In manchen Ländern ist es schwierig, Vegetarier und Allergiker zu vermitteln. Ein Problem können sichtbare Piercings und Tätowierungen darstellen. Voraussetzung sind auch ausreichende finanzielle Mittel für die Schulgebühr, für die Flüge, die Lebenshaltungskosten usw. Aufgeschlossenheit und Mut, sich auf etwas Neues und Fremdartiges einzulassen, sind sehr wichtig. Anpassungsfähigkeit in Bezug auf einen anderen Lebensstandard und Lebensstil, die Gastfamilie und die fremde Schule sind erforderlich. Vor allem ist es wichtig, sich rechtzeitig anzumelden aufgrund der begrenzten Kontingente. Die Wahl des richtigen Zeitpunkts für einen Schüleraustausch ist sehr von dem Charakter, Reifegrad und den Schulleistungen des potentiellen Austauschschülers abhängig. Hinzu kommen Faktoren, wie der Sprachenkanon und die besuchte Schulart. Außerdem sind manche Programme und Förderungen an eine Alters- oder Jahrgangsstufen-Begrenzung gebunden. Ein ganzes Jahr ins Ausland zu gehen, ist eigentlich fast überall möglich, nur kürzere Aufenthalte sind etwas schwieriger zu regeln. Ein dreimonatiger Aufenthalt bietet sich insbesondere bei Ländern an, in denen Terms und keine Halbjahre üblich sind. Allgemein gilt, dass in Ländern auf der Nordhalbkugel das Schuljahr im August oder September beginnt. Hierzu zählen z. B. die europäischen Länder und Nordamerika. In der südlichen Hemisphäre, z. B. in Australien und Neuseeland, startet das Schuljahr hingegen im Januar oder Februar.